

NATURBEOBACHTUNGEN AUF DEM DEUTSCHEN LANDE.

Bei einer morgendlichen Landpartie sehen wir: Primeln, Veilchen, Anemonen, Vergißmeinnicht, Hasenfuß, Butterblumen, Mädesüß, Schlehen, Sauerampfer, Pimpernelle, Löwenzahn. Ein rubinrotes Eichhörnchen, einen springenden Hasen und drei langausgestreckte Kaninchen in der Sonne. Eider- und Stockenten, einen Fasan und zwei Weibchen, Waldschnepfen, Trauertauben und zuletzt eine Auswahl von blauen und gelben und schwarzen und weißen, verblüffend zutraulichen Finken. Wie ein Wirbelwind aus gefederten Juwelen stürzen sie auf uns los, wie Drogenhändler, die eine Limousine umzingeln; dies sind die allerschönsten Bettler, die man je gesehen hat. Als zwei-füßige, im Körperwuchs um vieles verkleinerte Dinosaurier-Überbleibsel sind sie genötigt, auf Liebreiz und Koketterie zurückzugreifen, um über die Runden zu kommen. Kein herumstampfendes Macho-Säugetier, in einem geologischen Flash wurde der magische Hebel umgelegt, ähnlich einer Geschlechtsumwandlung, der große böse Tyrannosaurus Rex sitzt auf deiner Hand und pickt an Brotkrümeln herum und steht deine Seele, wenn sie in deinem Hals klopft und in kindlichen „Ooh“s und „Ah“s aus deinem Mund schlüpft. Diese Vögel offenbaren die Hülle der Natur als gleichgültige Verführerin. In Wirklichkeit sind sie eine Bande Straßenräuber, die mit lächerlicher Boshaftigkeit in den Bäumen lauert und nach Brot mit sich führenden Opfern hungert. Arme zähneknirschende Raubtiere, die sie sind, müssen sie sich statt dessen mit spukhaft kräftigen Piepsern und Trillern begnügen. Es gibt eine einsame kleine schwarze Ente, die in einem jadefarbenen Tümpel schwimmt.

Tobey Crockett – Düsseldorf, Mai 1992

Aus dem Amerikanischen von Udo Breger

NATURE NOTES ON THE GERMAN COUNTRYSIDE

On one morning outing we see: primroses, violets, anemones, forget me nots, hare's foot, buttercups, meadowsweet, flowering blackthorn, sorrell, pimpernell, dandelions. One ruby red squirrel, one bounding hare and three rabbits stretched out full length in the sun. Eider and mallard ducks, a pheasant and two hens, woodcocks, mourning doves and lastly, an assortment of blue and yellow and black and white and amazingly tame finches. They rush up to us in a storm of feathered jewels, like dope dealers circling a limo; these are the most beautiful beggars you ever saw. Two-footed dinosaur remnants greatly reduced in stature, they are forced to resort to winsomeness and coquettery in order to get their way. No macho mammal stomping here, in a geological flash, the magical switch is pulled, a sex change operation of sorts, the big, bad Tyrannosaurus Rex sits on your hand and picks at bits of bread, stealing your soul as it leaps into your throat and out of your mouth in childish „ooh“s and „ah“s. These birds show the skin of Nature as indifferent seductress. They are really a gang of highway robberymen, lurking with ridiculous malevolence in the trees, hungering for bread carrying victims. Poor teeth gnashing predators, they must settle instead for hauntingly forceful peeps and trills. There is one lone, little black duck swimming in a jaded pond.

Tobey Crockett – Düsseldorf, May 1992